Pädagogische Konzeption
Kinderhaus Regenbogen

Vorwort

Liebe Eltern, liebe Leser,
wir möchten Ihnen mit dieser Konzeption unsere pädagogische Arbeit vorstellen. Sie bekommen einen Einblick in unseren Tagesablauf, erfahren unsere Ziele, lernen unsere Bildungsbereiche kennen und bekommen ausführliche Informationen über unser Kinderhaus.

Inhalt

1. Rahmenbedingungen
- Öffnungszeiten und Lage
- Fachpersonal
- Räumlichkeiten
- Schließtage
- Gesetzesgrundlagen
- Aufnahme U3 Kinder

2. Pädagogische Arbeit
- Grundlage unserer Arbeit
- Rollenverständnis der pädagogischen Fachkräfte
- Erziehungsziele
- Entwicklungs- und Bildungsbereiche:
  Sprache, Körper, Denken, Sinne, Gefühl und Mitgefühl, Sinn, Werte und Religion
- Beobachtung und Dokumentation
- Partizipation
- Inklusion
- Chancengleichheit

3. Praktische Bausteine
- Aufnahme und Eingewöhnungsphase
- Feste Elemente im Tagesablauf
- Altersentsprechende Förderung
- Feste im Jahresrhythmus

4. Teamarbeit

5. Erziehungspartnerschaft
- Aufnahme- und Entwicklungsgespräche
- Informationen
- Elternabende
- Elternbeirat
- Beschwerdemanagement

6. Kooperation

1. Rahmenbedingungen

Öffnungszeiten und Lage

Das Kinderhaus ist Montag bis Freitag von 7.00 Uhr bis 17.00 Uhr geöffnet.
Es werden Betreuungsangebote für max. 50 Kinder im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt zwischen 30, 35, 40 und 50 Stunden pro Woche angeboten. Den Eltern stehen vielfältige Betreuungsmodelle zur Wahl. (siehe **http://www.kitas-weissach.de** Öffnungszeiten/Betreuungs-formen)
Der Träger dieser Kindertagesstätte ist die Gemeinde Weissach. Das Kinderhaus Regenbogen befindet sich in einem verkehrsberuhigten Wohngebiet. Nicht weit entfernt von der Ferdinand-Porsche-Schule (Grund- und Gemeinschaftsschule). Die Lage ermöglicht einerseits, dass die Natur- und Waldgebiete des Heckengäu gut erreichbar sind, andererseits ist der Ortskern mit seinen vielfältigen Geschäften nicht weit entfernt. Es besteht eine gute Verkehrsanbindung mit Bus und Bahn zwischen Weissach und den umliegenden Orten/Städten. Somit besteht die Möglichkeit für die Kinderhauskinder an vielfältigen kulturellen Veranstaltungen auch außerhalb der Gemeinde Weissach teilzunehmen. Im Kinderhaus Regenbogen werden Kinder aus ganz Weissach betreut, damit ihre Eltern mit Hilfe der sehr flexiblen Betreuungsmodelle Familie und Beruf vereinbaren können.

Gemeinde Weissach
Bürgermeister Herr Daniel Töpfer
Rathausplatz 1
71287 Weissach
Tel: + 49 (0) 7044/9363-100
E-Mail: toepfer@weissach.de

Kinderhaus Regenbogen
Leitung Frau Gabriele Riedl-Haußmann
Bismarckstraße 66
71287 Weissach
Tel: + 49 (0) 7044/9363-730
E-Mail: kinderhaus-regenbogen@gmx.de

Geschichte unserer Einrichtung

- 1971 Eröffnung der Kindertageseinrichtung „Kindergarten Bismarckstraße“ als zweigruppiger Regelkindergarten
- 2004 Umbau der Räumlichkeiten im Obergeschoss
- 2005/2006 bedarfsgerechte Erweiterung der Betreuungszeiten
- 2006 Einbau einer zweiten Ebene als zusätzlicher Raum über beiden Gruppenräumen
- 2007 Erweiterung des Betreuungsangebotes für Schulkinder (Hortgruppe)
- 2007 Namensänderung der Einrichtung in „Kinderhaus Regenbogen“ aufgrund der erweiterten Altersspanne der Kinder
- 2009 Anbau eines Wintergartens als zusätzlicher Raum
- 2009/2010 Umgestaltung der Räume aufgrund konzeptioneller Veränderungen
- 2009 Erweiterung der Hortbetreuung für Kinder bis 14 Jahre in der Alten Strickfabrik 2012 Zuteilung der Hortbetreuung an das Jugendreferat
- 2012/2013 Auslagerung der Hortbetreuung in die Räume der Ferdinand-Porsche-Schule aufgrund hoher Anmeldezahlen (nicht mehr dem Kinderhaus angegliedert)
- 2014/2015 Umsetzung des TECHNOlino-Projektes „Forschergeist und Feuereifer“
- 2015 Zertifizierung als „Haus der kleinen Forscher“ und „Technikfreundliche Kita“

- 2016 Teilnahme am Projekt „Medienwerkstatt Kindergarten“ des Landes Baden- Württemberg
- Dezember 2016 bis März 2017 Teilnahme an der Qualifizierungsmaßnahme zum Projekt „EMIL- Emotionen regulieren lernen“
- 2017 zweite Zertifizierung zum „Haus der kleinen Forscher“
- 2017/2018 Turnprojekt Kinderhaus Regenbogen/TSV Weissach
- 2018 Teilnahme an dem bundesweiten Wettbewerb „Forschergeist 2018“, Landessieger von Baden-Württemberg und zusätzlich einer der fünf Bundessieger.

Fachpersonal

Kinderhausleitung

100% Erzieherin / Fachwirtin für Kindertagesstätten / Facherzieherin für Sprachbildung / Begabten- pädagogin für den Elementar- und Primarbereich / Entspannungspädagogin / Multiplikatorin für Medienpädagogik

Weiteres Fachpersonal

100% Erzieherin	50% Erzieherin	100% anerk. Fachkraft und Kinderkrankenschwester
100% Erzieherin	50% Erzieherin	30% Sozialarbeiterin

Wir sind ein Ausbildungsbetrieb und unterstützen und begleiten angehende Erzieher/Innen im Rahmen ihrer Fachausbildung. Auch Schüler, Studenten etc. können ihre Praktikumszeit oder auch ein FSJ im Kinderhaus unter fachkompetenter Anleitung absolvieren.

Räumlichkeiten

Die Gestaltung der Räume ist für Kinder und ihre Entwicklung von großer Bedeutung. Unsere Innen- wie auch Außenbereiche berücksichtigen die kindlichen Bedürfnisse, wecken Neugier und geben vielfältige Anregungen zum Lernen.
Das Kinderhaus Regenbogen arbeitet mit einem offenen Raumkonzept, die Räume sind in Bildungsbereiche untergliedert. Im Erdgeschoß befinden sich Atelier, Forscherraum, Rollenspielbereich, Wintergarten, Rückzugsraum, Kinderbistro, Sanitärraum mit Kindertoiletten und Garderobenbereich. Über dem Forscherraum, Atelier und dem Rollenspielbereich erstreckt sich eine großzügige zweite Ebene zum Themenbereich Bauen und Konstruieren. Im Obergeschoß befinden sich Büro, Ballbad sowie Bewegungs-/Mehrzweckraum. Dieser wird in der Mittagszeit auch zum Ausruhen und Schlafen der Kinder eingesetzt. Der großzügig angelegte Außenspielbereich bietet den Kindern vielfältige Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten. Ein naturnaher Gartenbereich, Sandkasten, Wasserspielbereich, Klettergerüst mit Rutschbahn, Sinnesgarten, Gewächshaus, Schaukeltier und verschiedene Fahrzeuge etc. laden die Kinder zum aktiven Erleben ein.

Selbstverständlich sind auch die gesetzlich vorgeschriebenen Räume wie Küche, Waschraum mit Toiletten, Mitarbeiter- und Besprechungszimmer, Heiz- und Lagerräume etc. vorhanden.

Schließtage

An 21 Tagen im Jahr ist die Einrichtung geschlossen. Diese setzen sich wie folgt zusammen:
15 Ferientage, 2 Putztage, 3 Pädagogische Tage und ein Betriebsausflug.

Gesetzesgrundlagen

Sozialgesetz

Die UN-Kinderrechtskonvention bildet zusammen mit dem achten Buch des Sozialgesetzes, Kinder- und Jugendhilfe, die gesetzliche Grundlage für die Arbeit in Kindergärten und Kinderkrippen.
(Sozialgesetzbuch (SGB) Achtes Buch (VIII) – Kinder- und Jugendhilfe – §1 Abs. 1 und §22 Abs. 3 und §22a)

Kindertagesbetreuungsgesetz

Gesetz über die Betreuung und Förderung von Kindern in Kindergärten, anderen Tageseinrichtungen und der Kindertagespflege. (Landesrecht Baden-Württemberg KiTaG)

Schutzauftrag und Kindeswohlgefährdung

Alle pädagogischen Fachkräfte kennen und berücksichtigen den Schutzauftrag
(Sozialgesetzbuch (SGB) Achtes Buch (VIII) – Kinder- und Jugendhilfe – §8a)

Aufnahme U3 Kinder

Alle kommunalen Kindergärten gestalten diese Eingewöhnung nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell. Dieses Eingewöhnungsmodell besteht aus sechs Schritten und dauert in der Regel eine gewisse Zeit an. Ab dem ersten Kindergartentag wird ein Erziehungsberechtigter zunächst mit seinem Kind an drei Tagen ca. 1 bis 2 Stunden in der Einrichtung anwesend sein. Nach diesen drei Tagen wird der erste Trennungsversuch durchgeführt und die Bezugserzieherin bestimmt das Zeitfenster, das individuell auf das Kind abgestimmt wird. Ab dem fünften Tag beginnt die Stabilisierungsphase, in der die Bezugserzieherin verstärkt die Versorgung des Kindes übernimmt sowie die weiteren Trennungsversuche zeitlich bestimmt. Jegliche Schritte werden individuell auf das Kind abgestimmt und somit können die einzelnen Phasen entsprechend länger oder kürzer andauern bis die Schlussphase erreicht ist und das Kind alleine in der Einrichtung bleibt. Der Erziehungsberechtigte des Kindes muss jederzeit abrufbar sein, um das Kind bei Bedarf in jeder Situation abholen zu können. Die Eingewöhnungsphase kann zwischen 10 Tagen und vier bis sechs Wochen variieren. Die Betriebserlaubnis nach §45 des Sozialgesetzbuches VIII macht außerdem grundsätzlich die Aufnahme einzelner Kinder in einen Kindergarten ab dem Alter von zwei Jahren und neun Monaten möglich.

Bei einer frühzeitigen Aufnahme von Kindern, bspw. ab dem Alter von zwei Jahren und neun Monaten, hat die Gemeinde als Trägerin der Kindertageseinrichtungen folgende zusätzliche Auflagen zu berücksichtigen:

- Das Kind belegt bis zum dritten Geburtstag zwei Betreuungsplätze anstatt einem.
- Es müssen immer zwei pädagogische Fachkräfte anwesend sein, d.h. fällt die Bezugserzieherin wegen Krankheit / Urlaub aus, muss die Eingewöhnung unterbrochen werden.
- Die Konzeption der Einrichtung ist inhaltlich anzupassen und die Bedingungen für die Aufnahme von Kindern unter drei Jahren sind zu schaffen.

Bei einer vorzeitigen Aufnahme von Kindern unter drei Jahren werden in der Gruppe bis zum dritten Geburtstag zwei Betreuungsplätze belegt. Dieser Platz kann entsprechend nicht mit anderen Kindern besetzt werden, dennoch müssen die Mitarbeiter im selben Umfang anwesend sein bzw. sind zusätzliche Fachkräfte einzusetzen, damit die Betreuung mit zwei pädagogischen Fachkräften jederzeit gewährleistet ist.
Die frühere Aufnahme zur Eingewöhnung ist ein zusätzliches Angebot, ein Rechtsanspruch für eine Aufnahme vor dem dritten Lebensjahr kann dadurch nicht abgeleitet werden.

2.Pädagogische Arbeit

Grundlage unserer Arbeit

Der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung des Landes Baden-Württemberg ist die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Unter anderem fließen auch Elemente aus verschiedenen pädagogischen Ansätzen, wie reformpädagogischer Ansatz nach Celestin Freinet, Situationsansatz, Lernwerkstätten/Bildungsräume, der offene Kindergarten und der Reggio-Pädagogik in unsere tägliche Arbeit mit ein, um jedes Kind bestmöglich in seiner Entwicklung zu begleiten, zu unterstützen und zu fördern.
Das Arbeiten mit einem offenen Raumkonzept ermöglicht uns, den Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden und die Ziele unserer pädagogischen Arbeit zu erreichen. Unsere Kinder können das Kinderhaus mit seinem Außengelände als Spielbereich nutzen. Durch die Öffnung erhalten sie mehr Freiräume und haben so größere Entfaltungsmöglichkeiten. Für diese Form der Arbeit ist ein intensiver Austausch, gute Planung und Reflexion im Team eine wichtige Voraussetzung.

Dies stellt für uns ein wichtiges Qualitätsmerkmal dar und ermöglicht

für die Kinder

- optimale Nutzung und Gestaltung der Räumlichkeiten
- parallel stattfindende Angebote in Kleingruppen
- breites Spektrum an Spiel-und Aktionsmöglichkeiten
- Alternativen und Wahlmöglichkeiten der Kinder
- Ausleben des Bewegungsdranges

für die Mitarbeiter/Innen

- Spezialisierung der Erzieher/Innen nach eigenen Schwerpunkten und Interessen
- Prinzipielle Verantwortlichkeit für alle Kinder
- Nahtlose Vertretung von Kollegen/Innen und Arbeitsteilung
- Vielfältige Kooperationsbeziehungen

Rollenverständnis der pädagogischen Fachkräfte

Wir sind…

- **Begleiter** und nehmen die Anliegen, Wünsche, Bedürfnisse und Gefühle der Kinder wahr und unterstützen sie in ihrer individuellen Entwicklung.
- **vertraute und verlässliche Bezugspersonen** und geben den Kindern Sicherheit und Geborgenheit.
- **Beobachter** und haben die unterschiedlichen Fähigkeiten und Begabungen der Kinder im Blick.
- **Gestalter**, die gemeinsam mit den Kindern eine anregende Umgebung schaffen, in der sie sich sicher und geborgen fühlen. Diese lädt zum selbstständigen Experimentieren und Gestalten ein, damit die Kinder ihre Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten erweitern können.
- **Impulsgeber** und bieten den Kindern Gelegenheiten zum eigeständigen individuellen und gemeinsamen Forschen und Erkunden der Welt.
- **Frühpädagogen** und erfassen die Bildungsprozesse jedes einzelnen Kindes, damit wir den unterschiedlichen Entwicklungsständen der Kinder gerecht werden und sie sich zu eigenständigen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten entwickeln können.
- **Experten** und stellen unser Können und unsere Begabungen den Kindern zur Verfügung.
- **Vorbilder** und ermöglichen den Kindern Orientierung.
- **Lernende**, die mit Freude, Interesse und Achtsamkeit auf die Kinder und ihre Themen eingehen. Wir sind dabei offen für Neues und erweitern dafür unsere Kompetenzen.

Erziehungsziele

Im Rahmen unserer pädagogischen Arbeit möchten wir die Kinder in ihrer Entwicklung zu selbstbewussten und eigenverantwortlichen Persönlichkeiten unterstützen und ihnen dabei Normen und Werte einer demokratischen Gesellschaft, sowie kulturelle Traditionen weitergeben. Außerdem ist es uns ein Anliegen den Kindern einen erfolgreichen Übergang in die Grundschule zu ermöglichen. Deshalb ist wichtig, dass die Kinder Kompetenzen erwerben, damit sie in der Lage sind in verschiedenen Situationen ihres Lebens selbstständig und verantwortungsbewusst zu handeln.

ICH-Kompetenz

Die Kinder entwickeln Selbstbewusstsein. Sie kennen ihre eigenen Stärken und lernen mit ihren Schwächen umzugehen. Sie nehmen ihre Bedürfnisse und Gefühle wahr, können angemessen damit umgehen und entwickeln Selbstvertrauen und Selbstständigkeit. Die Kinder erfahren Selbst-wirksamkeit und fühlen sich wohl.

SOZIAL-Kompetenz

In der Kindergruppe lernen die Kinder soziale Verhaltensweisen, wie z.B. Akzeptanz, Toleranz und Rücksichtnahme. Sie entwickeln Empathie gegenüber anderen Lebewesen und erlernen den Umgang mit Konflikten.

SACH-Kompetenz

Die Kinder erwerben Wissen über sich selbst und ihre Umwelt. Sie interessieren sich für Themen die ihren Alltag betreffen, wie zum Beispiel Kunst, Musik, Mathematik, Naturwissenschaft und Technik

etc. Die Kinder entwickeln fein- und grobmotorische Fähigkeiten, erweitern und vertiefen ihr sprachliches Können und erwerben lebenspraktische Fähigkeiten.

LERN-Kompetenz
Den Kindern stehen verschiedene Hilfsmittel zur Verfügung, um sich mit Freude Wissen selbst anzueignen, Materialerfahrungen zu sammeln und Lernkompetenzen zu erwerben.

Entwicklungs- und Bildungsbereiche

Sprache

Kinder lernen von Geburt an Sprache und nehmen die spezifischen Laute, Klangfarben und Sprechmelodien in ihrer Umgebung wahr. In ersten Dialogen erkennen die Kinder, dass sie mit Sprache, Mimik und Gestik kommunizieren können. Sprache ist dabei eine Schlüsselqualifikation. Neben dem sozialen Aspekt kommt der kognitive noch hinzu. Komplexe Denkvorgänge und Lernprozesse sind ohne Sprache und Sprachverständnis nicht möglich. Im Kinderhaus begegnen sich Kinder mit vielfältigen und unterschiedlichen sprachlichen Vorerfahrungen. Der Kinderhaustag ist geprägt von Kommunikation und begleitet das kindliche Handeln. Wir orientieren uns an der individuellen Entwicklung und den Bildungsprozessen der Kinder, fördern ihre Sprechfreude, damit sie ihre Sprachkompetenzen erweitern können. Die Sprachförderung fließt in sämtliche Bildungsbereiche mit ein.

Beispiele für die Umsetzung

- Persönliche Begrüßung der Kinder und Eltern
- Erzählrunde, Morgenkreis, Kinderkonferenz
- Gemeinsames Forschen und Experimentieren
- Gezielte Angebote wie z.B. Lieder (auch in anderen Sprachen), Fingerspiele, Geschichten, Sprachspiele und Spielkreise
- Rollenspiele und kleine Theateraufführungen
- Medien wie z.B. Bilder- und Sachbücher, Hörspielgeschichten, Musik-CDs
- Büchereibesuche und Lesenachmittage
- Vielfältige Materialien zum Erwerb der Schriftsprache und phonologischen Grundkenntnissen
- Einsatz von Sprachstanderhebungsbögen
- Kooperation mit der Sprachheilschule Sindelfingen zur Klärung eventueller Fördermaßnahmen
- Teilnahme an dem Projekt „Spatz“ des Landes Baden-Württemberg für Kinder mit Migrationshintergrund und Kindern mit zusätzlichem Sprachförderbedarf

Körper

In den ersten Lebensjahren eines Kindes werden wichtige Grundlagen für ein positives Körpergefühl, Gesundheitsbewusstsein, richtige Ernährung und die Einstellung zur Bewegung gelegt. In dieser Zeit spielen körperlich-sinnliche Erfahrungen eine sehr große Rolle für die gesamte psychische, soziale, körperliche und auch kognitive Entwicklung des Kindes. Im Kinderhaus bieten wir ihnen täglich verschiedene Möglichkeiten an, sich auszuprobieren, Grenzen auszuloten und ihre motorischen

Fähigkeiten zu erweitern. Uns ist es wichtig, dass die Kinder ihrem Körper unbefangen gegenüberstehen und sich frei entfalten können. Zu Fragen über Sexualität erhalten sie situations- und altersentsprechende Antworten.

Beispiele für die Umsetzung:

- Bewegungsraum mit Materialien wie z.B. Kletterwand, Kriechtunnel, Schwungtuch
- Ballbad
- vielfältige Bewegungsmöglichkeiten im Außenspielbereich wie z.B. Klettergerüst, Fahrzeuge
- Turnen in der Sporthalle und rhythmische bzw. psychomotorische Angebote im Kinderhaus
- Rückzugsmöglichkeiten für einzelne Kinder und Kleingruppen z.B. Alleinsein-Höhle
- Naturspaziergänge, Waldwochen und besondere Aktivitäten wie z.B. Schlittenfahren
- Materialien zur Förderung der Fein- und Graphomotorik
- Bücher und unterschiedliche Materialien zum Thema Körper
- Gesunderhaltung des Körpers z.B. Zähne putzen nach dem Mittagessen, frisches Obst u. Gemüse
- gemeinsame Koch- und Backaktionen zum Thema „Gesunde Ernährung“

Denken

Schon sehr früh besitzen Kinder Fähigkeiten im Wahrnehmen und Denken. Sie stellen Fragen, forschen nach und entwickeln eigene Denkmodelle, um sich die Welt zu erschließen. Wir unterstützen die Kinder ganzheitlich in ihren Selbstbildungsprozessen, indem wir eine anregende Umgebung gestalten und gemeinsames Lernen fördern.

Beispiele für die Umsetzung:

- Gedanken und Fragen der Kinder aufgreifen und ihnen dazu Informationen z.B. Bücher, Fotos, Tablet zur Verfügung stellen
- vielfältige MINT-Erfahrungen sammeln und gemeinsam Projekte entwickeln
- altersentsprechend an Entscheidungen mitwirken (siehe Kinderkonferenz)
- Philosophieren und logisches Denken fördern
- mit den Kindern wichtige Erlebnisse und Erfahrungen in ihren Portfolios dokumentieren

Sinne

Die Kinder entdecken mit allen Sinnen die Welt. Wir bieten ihnen vielfältige Möglichkeiten um ihren Hör-, Seh-, Geruchs-, Tast- und Geschmackssinn zu entwickeln und zu erweitern. Den Kindern steht genügend Zeit zum Experimentieren, Erforschen und Erleben zur Verfügung

Beispiele für die Umsetzung:

- Sinnesspiele wie z.B. Duftdöschen, Hörmemory, Kim-Spiele
- Materialien für ungewohnte Sinneseindrücke wie z.B. Lupen, Prismen, Kaleidoskope, Spiegel
- kreatives Arbeiten z.B. mit Sand, Ton, Pappmache und Wasserfarben
- Knet- und Wassertisch
- Impulse und Experimente im Forscherraum
- Naturtage, Waldwochen, Ausflüge

Gefühl und Mitgefühl

Unser Handeln ist von Emotionen begleitet. Sie gehören zum täglichen Erleben. Die eigenen Gefühle wahrzunehmen, sie zu benennen und mit ihnen angemessen umgehen zu können, ist ein wichtiges Ziel unserer pädagogischen Arbeit. Deshalb unterstützen wir die Kinder darin ihren Gefühlen Ausdruck zu verleihen. Sie entwickeln so Einfühlungsvermögen und Mitgefühl gegenüber Menschen, Tieren und ihrer Umwelt.

Beispiele für die Umsetzung:

- Im Kinderhaus werden unterstützende Projekte zur Ich-Findung, Freundschaft, Gemeinschaft, Gefühle etc. angeboten.
- Ältere Kinder übernehmen Verantwortung für jüngere Kinder und unterstützen sie im Tagesablauf.
- Wir gestalten Aktionen mit denen wir anderen Menschen eine Freude bereiten.
- Im Rahmen von Naturspaziergängen und Waldtagen erfahren die Kinder wie wichtig es ist mit Tieren und Pflanzen respektvoll umzugehen.
- Durch die Pflege des Aquariums, des Kräutergartens und der Pflanzen im Gewächshaus etc. lernen die Kinder einen verantwortungsvollen Umgang mit diesen.

Sinn, Werte und Religion

Grundsätzlich stehen Kinder der Welt in der sie aufwachsen unvoreingenommen und neugierig gegenüber. Sie orientieren sich zunächst an den Menschen in ihrer Umgebung und deren Wertesystem. Uns ist es wichtig, dass die Kinder Vertrauen in das Leben durch lebensbejahende, religiöse bzw. weltanschauliche Grundüberzeugungen entwickeln können. Wir geben den Kindern Raum, damit sie sich mit Sinnfragen wie z.B. Freude und Leid, Gesundheit und Krankheit, Gerechtigkeit, Schuld, Frieden und Streit und mit der Frage nach Gott auseinandersetzen können. Da sich in unserem Kinderhaus Familien aus verschiedenen Kulturen und Religionen begegnen, ist es uns ein Anliegen, die Gedanken und Überlegungen dieser mit aufzunehmen. Dadurch lernen die Kinder Wertschätzung und Respekt gegenüber Menschen mit einer anderen Kultur, Religion oder Weltanschauung. In der Gemeinschaft mit anderen ist es uns wichtig, dass Geborgenheit, Vertrauen und Empathie erlebbar wird.

Beispiele für die Umsetzung:

- christliche Feste feiern und Gottesdienste mitgestalten
- verschiedene Religionen, Kulturen und Weltanschauungen kennenlernen
- Inklusion leben
- gewaltfreie Konfliktlösungsmethoden erlernen
- Rituale als festen Bestandteil des Alltags erleben
- Kooperationsprojekt mit Bewohnern des Rosa-Körner-Stift

MINT – Phänomene erforschen

Die spielerische Förderung der MINT-Kompetenzen ist heute eine bedeutende Querschnittaufgabe frühkindlicher Bildung und einer der Schwerpunkte in unserer pädagogischen Arbeit. Kinder sind von Geburt an interessierte und wissbegierige kleine Entdecker und Forscher. Beim Spielen und in ganz alltäglichen Situationen treffen die Kinder auf Zahlenwörter und Zahlensymbole. Sie interessieren sich für Größen, Mengen, naturwissenschaftliche Phänomene und Formen. Jedes Kind möchte auf seine eigene Art herausfinden, wie etwas funktioniert. Kinder erkunden mit Freude die Unterschiede zwischen Materialien, sie erforschen Regelmäßigkeiten und Naturgesetze. Sie benennen Phänomene, beschreiben und drücken Vermutungen aus, nehmen die Perspektiven von Anderen ein und ziehen Schlüsse daraus. Dabei wird die Neugier, Lern- und Denkfreude der Kinder sowie ihre sprachliche, soziale und motorische Kompetenz gefördert.

Beispiele für die Umsetzung:

- Den Kindern steht ein großer Forscherraum mit verschiedenen Materialien zum Experimentieren zur Verfügung.
- Es gibt feste Plätze zum Aufbewahren von Materialien und Geräten, die nach Themen geordnet und mit entsprechenden Bildern und Beschriftungen gekennzeichnet sind.
- Die Materialien sind klar strukturiert, überschaubar und für die Kinder in erreichbarer Höhe angeordnet.
- Allgemeine Regeln zum Experimentieren werden mit den Kindern vereinbart und visualisiert.
- Wöchentlich greifen wir gemeinsam mit „TECHNOlinchen“ Forscherfragen der Kinder auf um gemeinsam Antworten zu finden. Die Kinder werden dabei motiviert sich mitzuteilen, Begriffe zu finden und ihre neugemachten Erfahrungen zu verbalisieren.
- Experimente und Projekte werden in Forschertagebüchern mit den Kindern dokumentiert.
- Sammlungen und Werke werden in Augenhöhe der Kinder präsentiert.
- Die pädagogischen Fachkräfte besuchen regelmäßig Fortbildungen um sich fachspezifisches Wissen zu den MINT-Themen anzueignen und es zu erweitern.

Beobachtung und Dokumentation

Die Beobachtung und Dokumentation der individuellen Entwicklungsschritte eines jeden Kindes ist eine wichtige Grundlage für unsere pädagogische Arbeit. Durch sie stellen wir den aktuellen Entwicklungsstand des Kindes, seine Interessen und Bedürfnisse fest und können es so aktiv in seinen Bildungs-und Lernprozessen unterstützen. Mit Hilfe von Gruppenbeobachtungen erfassen wir die aktuellen Themen der Kinder und nehmen soziale Beziehungen innerhalb der Gruppe wahr. Diese Erkenntnisse fließen in die Planung von pädagogischen Projekten, Raumgestaltung und Materialien mit ein.
Unsere differenzierten Beobachtungen sind die Grundlage für die jährlichen Entwicklungs- und Beratungsgespräche. Im Portfolio der Kinder werden ihre Bildungsprozesse mit Lerngeschichten, Fotos, eigenen Kunstwerken und Projektdokumentationen etc. festgehalten.

Partizipation

Laut dem Kinder- und Jugendhilfegesetz (Sozialgesetzbuch (SGB) Achtes Buch (VIII) – Kinder- und Jugendhilfe – §8 Abs. 1) hat jedes Kind entsprechend seinem Entwicklungsstand das Recht auf Mitbestimmung und Beteiligung in allen ihn betreffenden Entscheidungen der öffentlichen Jugendhilfe. Im Orientierungsplan des Landes Baden-Württemberg wird Partizipation unter anderem als Grundprinzip einer kindgerechten Elementarpädagogik benannt. (Orientierungsplan für Bildung und Erziehung des Landes Baden-Württemberg Fassung vom 15. März 2011 Verlag Herder Seite 18ff)

Partizipation ist ein wesentlicher Baustein in unserer pädagogischen Arbeit. Sie fördert die Selbst-bestimmung, ermöglicht Wissenserweiterung und Gemeinschaftserfahrungen. Es ist uns wichtig, den Alltag und die Regeln des Zusammenlebens in der Kita gemeinsam mit den Kindern zu gestalten und sie entwicklungsangemessen an Entscheidungsprozessen aktiv zu beteiligen. Die Kinder haben die Möglichkeit ihre Meinung frei zu äußern, Wünsche und Ideen zu formulieren, Absprachen zu treffen, Beschlüsse zu fassen, Kompromisse zu finden und Abstimmungen zu tätigen. Sie lernen von klein auf demokratische Strukturen unserer Gesellschaft kennen und anderen Menschen mit Respekt und Wertschätzung zu begegnen.

Beispiele der Umsetzung:

Offene Formen der Partizipation

In Kinderkonferenzen, Erzähl- und Morgenkreisen können die Kinder ihre Anliegen einbringen, diskutieren und somit Einfluss auf den Kinderhausalltag nehmen. Mit unserem "Redestab" fällt es den Kindern leichter zu sprechen und wahrzunehmen, wenn ein anderes Kind sich äußert. Wir haben eine „Schatzkiste“, in der die Kinder Ideen, Beschwerden und Themen die besprochen werden sollen, einwerfen können.

Projektbezogene Partizipation

Hier befassen sich die Kinder in einem zeitlich überschaubaren Rahmen mit einem Thema. Der Impuls kann von den Kindern oder von den Erwachsenen ausgehen. In unserem Kinderhaus werden immer wieder mit den Kindern Themen für mögliche Projekte zusammengetragen und demokratisch darüber abgestimmt.

Inklusion

Unsere Gesellschaft besteht aus vielen individuellen Persönlichkeiten. Jeder Einzelne bringt Fähigkeiten, Interessen und Bedürfnisse mit. Inklusion ist für das gesellschaftliche Miteinander von großer Bedeutung und gelingt nur dann, wenn möglichst viele Menschen erkennen, dass gelebte Inklusion den Alltag bereichert. Im Kinderhaus Regenbogen begegnen sich Kinder in unterschiedlichen Lebenslagen mit vielfältigen Orientierungen und Werten. Individuelle Wesensmerkmale, Begabungen und/oder Behinderungen nehmen Einfluss auf die Art und Weise, wie Kinder Zugänge zu Bildung entwickeln. Jedes Kind hat ein Recht auf gleichberechtigte Bildungschancen und soziale Teilhabe. Wir streben mit unserer Haltung und unserem Handeln das Ziel der Inklusion an und möchten allen Kindern den Zugang zu den einzelnen Bildungsbereichen ermöglichen. Dabei werden Kinder mit Inklusionsbedarf von einer Integrationskraft begleitet.

3. Praktische Bausteine

Aufnahme und Eingewöhnungsphase

Aus der Überschaubarkeit der Familie oder einer Krippengruppe kommt das Kind nun in den neuen Lebensraum Kinderhaus. Die Anfangsphase stellt für alle Beteiligten eine Herausforderung dar. Das Kind lernt neue Bezugspersonen und Spielkameraden kennen. Es muss sich in neuen ungewohnten Situationen zurechtfinden und für einige Kinder bedeutet dies auch die erste Trennung von den Eltern. Deshalb bieten wir individuell gestaltete Eingewöhnungszeiten an, um den Kindern und ihren Eltern die Gewöhnung an den neuen Lebensabschnitt im Kinderhaus und den damit verbundenen Umstellungsprozessen zu erleichtern. So werden die Eltern und das Kind an den Alltag und die Regeln der Einrichtung herangeführt. Dies unterstützt die Ablösung des Kindes von seinen Eltern. Durch die Vermittlung von Geborgenheit, Sicherheit und Kompetenz wird das Vertrauen der Eltern und Kinder zu den pädagogischen Fachkräften gestärkt. Eine gelungene Eingewöhnung hat positive Auswirkungen auf die weitere Entwicklung des Kindes.

Beispiele der Umsetzung:

- Die Eingewöhnungszeit wird entsprechend den individuellen Bedürfnissen des Kindes gestaltet.
- Die Kinder erhalten zur Einstimmung ihrer Kindergartenzeit eine selbst gestaltete Einladung mit einem Gruß von den Kindern und pädagogischen Fachkräften.
- Um eine positive Eingewöhnung zu ermöglichen, wird das Kind bei seinem Übergang in die neue Lebenswelt Kindergarten von einem Erziehungsberechtigten oder einer vertrauten Bindungs-person begleitet.
- Eine Bezugserzieherin begleitet das Kind achtsam und kontinuierlich im Kinderhaus. Deshalb wird ihr Dienstplan darauf abgestimmt.
- Die Bezugserzieherin reflektiert mit dem Team die Absprachen und Fortschritte des Kindes.
- In der Eingewöhnungsphase wird das Zeitfenster mit den Eltern vereinbart. Dieses wird den Bedürfnissen des Kindes entsprechend erweitert.
- Das Kind nimmt erst dann am gemeinsamen Mittagessen und der Ausruhzeit teil, wenn ihm die Ablösung von seinen Eltern gelingt.
- Die Bezugsperson pflegt einen intensiven Austausch mit den Eltern.

Feste Elemente im Tagesablauf

Verlässliche Strukturen und Rituale sind wichtige Grundlagen für die Orientierung von Kindern. Sie geben ihnen die notwendige Sicherheit, Geborgenheit und Klarheit.

▪ 7.00 – 9.45 Uhr	Offenes Frühstück im Kinderbistro
▪ 7.00 – 9.45 Uhr	Entdeckerzeit im Außen- und Innenbereich (Freispielphase)
▪ 9.45 – 10.00 Uhr	Gemeinsames Aufräumen
▪ Ab 10.00 Uhr	Morgenkreis
▪ Danach	„TECHNOlino“, „EMIL“, Projekte, Kinderkonferenzen, Impulse in den Bildungsinseln, Pädagogische Angebote, Maxitreff, Entdeckerzeit im Außen- und Innenbereich

- 12.00 Uhr — Schlusskreis für die Kinder, die nach Hause gehen
- 11.15 – 12.00 Uhr — Gemeinsames Mittagessen mit anschließendem Zähneputzen
- ab 12.00 Uhr — Ausruhzeit
- 12.00 –.14.00 Uhr — Entdeckerzeit im Außen- und Innenbereich
- 14.00 – 14.30 Uhr — Imbiss im Kinderbistro
- 14:30 – 17.00 Uhr — Entdeckerzeit im Außen- und Innenbereich sowie pädagogische Angebote in den Bildungsinseln

Regelmäßig bieten wir den Kindern im Rahmen der Bistrozeiten einen Snack an. Dieser Tagesablauf ist exemplarisch und kann sich situationsbedingt ändern (z.B. an Geburtstagen, Turntagen, Projekten, Ausflügen etc.).

Rituale

Begrüßungs- und Abschiedsrituale

Kinder und Eltern werden morgens persönlich im Kinderhaus begrüßt. Nach Ende der Betreuungszeit verabschieden sich die Kinder, Eltern und die zu diesem Zeitpunkt tätigen pädagogischen Fachkräfte voneinander. Vor der ersten Abholzeit um 12.30 Uhr treffen sich die Kinder zum Schlusskreis.

Rezeption

An unserer Rezeption steht täglich von 7.00 bis 9.00 Uhr den Kindern und Eltern eine pädagogische Fachkraft als Ansprechpartnerin zur Verfügung, um Anliegen entgegenzunehmen, Fragen zu beantworten und Informationen weiterzugeben.

„Wir-sind-da-Tafel“

Zu Beginn des Kinderhaustages befestigen die Kinder ihr Foto an der "Wir-sind-da-Tafel“. Dort können sie sehen, welche Freunde und Freundinnen an diesem Tag bereits in der Einrichtung sind. Beim Verlassen der Einrichtung entfernen die Kinder ihr Foto wieder.

Wochenübersicht

Im Kinderhaus werden auf einer Wochenübersichtstafel die einzelnen Tage und Aktionen für die Kinder und Eltern visualisiert. Für jede Aktion gibt es ein individuelles Symbolkärtchen.

Morgenkreis

Täglich findet um 10.00 Uhr unser Morgenkreis statt. Alle Kinder nehmen daran teil. Es wird gemeinsam unser Morgenlied gesungen und die Aktionen und Impulse des Tages werden besprochen.

Frühstücksübersicht

Kinder, die im Kinderbistro frühstücken, befestigen ihr Foto an der „Frühstückstafel“.

Aufräumen

Mit einem Lied werden die Kinder zum gemeinsamen Aufräumen eingestimmt.

Mitbringtag
An einem festen Tag in der Woche kann jedes Kind ein keines Spielzeug von zu Hause mitbringen.

Geburtstagsfeier
An diesem Tag steht das Geburtstagskind im Mittelpunkt. Das neue Lebensjahr wird mit Liedern und Spielen gefeiert.

Unsere Kita – ein Lernort für gesundes und genussvolles Essen

Essen ist Genuss, stärkt das Wohlbefinden und spricht die Sinne an. Vollwertiges Essen und Trinken erhält die Gesundheit. Die eigenen Signale für Hunger und Sättigung zu spüren und selbst zu entscheiden was und wie viel ich esse, sind wichtige ernährungspädagogische Ziele. Im Kinderhaus Regenbogen befindet sich ein einladend gestaltetes Kinderbistro. Hier können die Kinder in einem festgelegten Zeitrahmen morgens frühstücken und nachmittags einen Imbiss zu sich nehmen. Das Mittagessen findet für die Kinder in zwei Gruppen parallel statt. Die Kinder erhalten genügend Zeit, um in Ruhe zu essen. Gemeinsames Essen fördert das Sozialverhalten.

Beispiele für die Umsetzung:
Das Ernährungskonzept wird den Eltern vorgestellt.

Frühstück- und Imbisszeit
- Die Kinder bringen täglich einen Imbiss mit.
- Eine pädagogische Fachkraft begleitet sie in der Frühstück- und Imbisszeit und gibt bei Bedarf Unterstützung.
- Den Kindern steht den ganzen Tag Mineralwasser mit und ohne Kohlensäure, Apfelsaftschorle und immer wieder auch ungesüßte Früchte- und Kräutertees zur Verfügung.
- Sie erhalten mehrmals täglich frisches Obst und Gemüse.
- Regelmäßig gibt es auch gesunde Snacks, wie z.B. ungesüßtes Müsli mit Milch, Vollkorn-knäckebrot, Kräuterquark.

Mittagessen
- Im Eingangsbereich hängt der wöchentliche Speiseplan schriftlich aus. Für die Kinder werden täglich die Speisen mit Fotos visualisiert.
- Die Kinder beteiligen sich aktiv am Tischdecken und Abräumen.
- Als Anfangsritual wird ein Tischspruch oder Gebet gesprochen.
- Es bestehen Tischregeln, die gemeinsam mit den Kindern erarbeitet wurden.
- Es wird ein gesundes und abwechslungsreiches Mittagessen angeboten.
- Wir ermuntern die Kinder ihnen unbekannte Speisen zu probieren.
- Zum Nachtisch gibt es frisches Obst und Gemüse.
- Religiöse Ernährungsgebote werden berücksichtigt z. B. Speisen ohne Schweinefleischprodukte.
- Bei der Auswahl der Speisen berücksichtigen wir Unverträglichkeiten und Allergien der Kinder.
- Die Speisen werden tiefgefroren angeliefert und in einem Konvektomat gegart.
- Die Temperatur der einzelnen Speisen wird gemessen und dokumentiert.

- Wir nehmen regelmäßig an Hygiene- und Infektionsschutzschulungen teil.
- Bei Bedarf erhalten die Eltern Rückmeldung über das aktuelle Essverhalten ihres Kindes.

Pause machen vom Spiel – Insel der Ruhe

In unserer Einrichtung haben die Kinder nach dem Mittagessen die Möglichkeit sich auszuruhen oder zu schlafen. Schon eine kurze Auszeit gibt Energie um fit für den Nachmittag und bevorstehende Aktivitäten zu sein.

Beispiele für die Umsetzung:

- Im unserem Mehrzweckraum steht den Kindern ein Schlafbereich zur Verfügung, der mit dem Fotos der Kinder gekennzeichnet ist.
- Der Raum wird regelmäßig gelüftet und wir achten auf eine angemessene Schlaf- und Raumtemperatur.
- Der Raum wird abgedunkelt, um den Kindern den Unterschied zwischen Wach- und Schlafzeit zu verdeutlichen.
- In Regalen, die mit Fotos der Kinder gekennzeichnet sind, werden deren Schlafutensilien aufbewahrt.
- Sie haben die Möglichkeit ein Kuscheltier, Schnuller, Schmusetuch für die Ausruhzeit mitzubringen.
- Als Ritual wird die Ruhezeit mit entspannender, meditativer Musik begleitet.
- Es gibt verbindliche Absprachen, dass schlafende Kinder nicht gestört werden.
- Da beim Schlafen das körperliche Wohlbefinden im Vordergrund steht, wird die Schlafkleidung entsprechend ausgewählt.
- Eine pädagogische Fachkraft bleibt während der Einschlafphase der Kinder im Raum, gibt ihnen so ein Gefühl von Geborgenheit.
- Danach wird ein Babyphone eingesetzt.
- Aspekte wie Alter, Schlafdauer etc. werden nach Möglichkeit berücksichtigt.
- Eine pädagogische Fachkraft begleitet die Kinder, die auf Wunsch ihrer Eltern nach einer bestimmten Schlafdauer aufgeweckt werden, liebevoll in der Aufwachphase.
- Wir tauschen uns regelmäßig mit den Eltern über die Ruhe-/Schlafgewohnheiten ihres Kindes aus.

Altersentsprechende Förderung

Bildung ist ein lebenslanger Prozess, der mit der Geburt beginnt und in sozialer Interaktion stattfindet. Kinder erschaffen sich Wissen über sich selbst und ihre Umwelt durch eigenes Handeln. Auf ihrem Weg des lebenslangen Lernens ist nach der Familie die Kindertagesstätte ein wichtiger Ort für frühkindliche Bildung. Jedes Kind bringt seine individuelle Bildungsbiografie mit. Wir nehmen jedes Kind so an und unterstützen es in seinen Lern- und Bildungsprozessen. Die Lernerfahrungen, die Kinder in der frühen Zeit ihres Lebens machen, sind prägend und beeinflussen die späteren Bildungsprozesse nachhaltig.

Das letzte Jahr im Kinderhaus

Grundsätzlich ist die gesamte pädagogische Arbeit in der Kita darauf ausgerichtet, die ganzheitliche Entwicklung der Kinder zu unterstützten und zu fördern. Im letzten Kinderhausjahr findet ergänzend dazu eine enge Kooperation mit der Schule statt, die den Kindern den Übergang in die Schule erleichtern soll. Für gezielte Angebote mit den Vorschulkindern kommt eine Kooperationslehrerin regelmäßig ins Kinderhaus. Außerdem besteht die Möglichkeit, dass Kinder mit Förderbedarf zwei Mal pro Woche vormittags an einem zusätzlichen Angebot in der Schule teilnehmen. Vor Beginn des Schuljahres nehmen die Kinder an einer Unterrichtsstunde teil. An einem weiteren Vormittag können die Kinder zusammen mit der Kooperationslehrerin in einem Klassenzimmer „Schule spielen“. Wir nehmen seit mehreren Jahren an dem Projekt „Schulreifes Kind“ des Landes Baden-Württemberg teil.

Weitere Angebote für die Schulanfänger

- Schultüten basteln
- Exkursionen z.B. Museumsbesuche, Planetarium, Stuttgarter Flughafen…
- Förderung der Fähigkeiten auf Hinblick der Schulfähigkeit im Rahmen des Maxitreffs
- Verkehrsziehung mit der Polizei
- Mitgestaltung des Einschulungsgottesdienstes
- Aktionsnachmittag mit Kindern der ersten Klasse
- Besuch „Theater im Kreis
- Kunstprojekte mit Künstlern
- Energieprojekt
- Naturwissenschaftliche Projekte mit TECHNOlinchen
- Forschen mit Fred

Pädagogische Angebote

Impulse

Wir bieten den Kindern regelmäßig unterschiedliche Impulse in den Bildungsinseln an. Diese werden entsprechend den Interessen und Bedürfnissen der Kinder gestaltet.

Turnen

Neben dem täglichen Bewegen im Außen- und Innenbereich nehmen die Kinder 14-tägig an einem Turnangebot in der Weissacher Sporthalle teil. Es werden auch verschiedene Materialen und Geräte eingesetzt.

Natur- und Waldtage

Gemeinsam mit den Kindern erkunden und erforschen wir regelmäßig die Natur rund um Weissach. Zusätzlich steht uns ein Waldbereich zur Verfügung, in dem die Kinder Tiere und Pflanzen beobachten und erleben können.

Altershomogene Angebote
Die Kinder treffen sich immer wieder in altershomogenen Gruppen, um sich gemeinsam mit Themen zu beschäftigen und sich auszutauschen.

Maxitreff
Wöchentlich treffen sich die Kinder, die voraussichtlich im nächsten Schuljahr eingeschult werden, zu ihrem „Maxitreff".

Projekte
Es finden regelmäßig Projekte zu verschiedenen Bildungsthemen der Kinder statt (siehe Projektarbeit).

Exkursionen und Ausflüge
Zur Vertiefung oder Weiterführung der Themen unserer Kinder besuchen wir regelmäßig Einrichtungen in und um Weissach. z.B. Bücherei, Planetarium, Staatsgalerie, Hochschule Göppingen, Wildpark Pforzheim

Kinderkonferenzen
Einmal in der Woche findet eine Kinderkonferenz statt. Die Kinder tauschen sich über ihre Bedürfnisse, Anliegen und Interessen aus und wirken altersentsprechend an Entscheidungsprozessen im Kinderhaus mit (siehe Partizipation).

Projekte

Die Gestaltung und Umsetzung von Projekten ist ein Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Bei einem Projekt handelt es sich nicht um einzelne Aktivitäten, sondern aufeinander aufbauende und abgestimmte Angebote. Im Rahmen dessen haben die Kinder die Möglichkeit ihre Lern- und Entwicklungsprozesse aktiv mitzugestalten und ihre kognitiven, sprachlichen, motorischen und sozial-emotionalen Kompetenzen zu stärken. Ausgangspunkt für unsere Projekte sind zum einen die Fragen und Interessen der Kinder und zum anderen Themen, die sich aus unseren Erziehungszielen ergeben. Die Kinder erfahren innerhalb einer Projektgruppe, wie man eine Fragestellung oder ein Thema umfassend erarbeiten kann und beschäftigen sich auf vielfältige Weise damit. Gemeinsam mit anderen philosophieren bzw. Ideen diskutieren, planen, strukturieren, experimentieren, Erfahrungen aus erster Hand sammeln, eigene Werke schaffen und Projektergebnisse dokumentieren und präsentieren, sind dabei wichtige Lernerlebnisse. Bei der gemeinsamen Reflexion eines Projektes ermöglichen wir es den Kindern, das eigene Handeln und Tun zu betrachten, Lernprozesse nachzuvollziehen und weitere Schritte zu planen. Eigenverantwortlich durchgeführte Projekte sind auch für entwicklungsschnelle und hochbegabte Kinder eine gute Möglichkeit, selbstbestimmt an Themen zu arbeiten. Bei der Projektarbeit steht nicht das Endergebnis im Vordergrund, sondern vor allem der Prozess auf dem Weg dahin.

TECHNOlino

Im Auftrag des Arbeitgeberverbandes der Metall- und Elektroindustrie Baden-Württemberg e.V., Südwestmetall und der Landesregierung Baden-Württemberg wurde das Projekt „TECHNOlino“ entwickelt mit dem Ziel, Naturwissenschaft und Technik in Kindertagesstätten zu implementieren. Die Inhalte knüpfen an den kindlichen Forscherdrang und die natürliche Neugier der Kinder an. So wird früh der Grundstein für eine positive Einstellung gegenüber den MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) gelegt. Kinder werden altersentsprechend und spielerisch mit neuen Herausforderungen konfrontiert, die sie mit Begeisterung bewältigen können. „TECHNOlino“ präsentiert den Kindern eine Erfahrungswelt, die sie sich durch begleitendes Beobachten der Natur und Umwelt aneignen können. Damit bietet TECHNOlino eine Ergänzung zu dem ganzheitlichen Bildungsauftrag unserer Einrichtung.

EMIL-Emotionen regulieren lernen

Kinder stehen im Kindergartenalltag immer wieder vor Herausforderungen, welche bewältigt werden wollen z.B. untereinander abstimmen, teilen, Rücksicht nehmen, abwechseln, warten, gemeinsam ein Ziel verfolgen, Regeln einhalten und Bedürfnisse äußern. Es ist wichtig, die eigenen Gefühle und das Verhalten regulieren zu können, um sich auf andere Menschen einzulassen, Kompromisse eingehen zu können und die eigenen Bedürfnisse auch einmal zurückzustellen. „EMIL“ ist ein wissenschaftlich fundiertes und in der Praxis evaluiertes Qualifizierungskonzept, das von dem Transferzentrum für Neurowissenschaften und Lernen (ZNL) für Kindertagesstätten entwickelt wurde, mit dem Ziel Kindergartenkinder in ihren sozial-emotionalen Kompetenzen und Selbstregulation zu fördern. Das Besondere an diesem Konzept ist, dass „EMIL“ individuell und bedarfsorientiert in die Einrichtungen integriert werden kann. Die Baden-Württemberg Stiftung ermöglicht interessierten Kindertagesstätten sich mit diesem Thema zu beschäftigen und finanziert u.a. die Fortbildungen und Materialien. Im Hinblick auf unsere pädagogische Arbeit haben wir uns intensiv mit unserer Haltung als pädagogische Fachkräfte, dem Dialog und der Interaktion mit den Kindern, den strukturellen Bedingungen, der Gestaltung von pädagogischen Angeboten und dem Einsatz von „kleinen Helfern“ (visuelle und/oder akustische Signale, sowie kleine Gesten und Merksätze, die den Kindern helfen sich selbst zu regulieren) auseinandergesetzt. Im Zuge dessen werden bestehende Regeln und Strukturen immer wieder mit den Kindern besprochen, reflektiert und angepasst. Im Kinderbistro befindet sich inzwischen eine Zeitampel, die den Kindern den Rahmen ihrer Frühstückszeit farblich und akustisch visualisiert. Des Weiteren steht den Kindern ein großer Boxzylinder zur Verfügung. Hier können sie ihre Kraft sozial angemessen spüren und ausleben. Regelmäßig erhalten die Kinder auch Besuch von der ruhigen Schnecke „Rosalie“ und dem lebhaften Hund „Willi“. Gemeinsam mit ihnen beschäftigten sie sich mit den Themen Gefühle und soziale Kompetenz.

„Medienwerkstatt–Kindergarten“

Unsere heutige Gesellschaft ist geprägt von Medien. Schon kleine Kinder machen in unserer Welt, die von optischen und akustischen Reizen geprägt ist, damit ihre ersten Erfahrungen. Sie erleben in ihrem Alltag mit Erwachsenen, dass der Umgang mit Smartphone, Tablet oder Laptop selbstverständlich ist. Uns ist es wichtig den Kindern durch eine aktive und bewusste Medienerziehung frühzeitig Orientierung zu geben. Mit Hilfe eines altersgerechten Umgangs mit Medien entstehen für die Kinder vielfältige Möglichkeiten in diesem Themenbereich Erfahrungen zu sammeln, ihr Wissen zu erweitern und zu vertiefen. Wir sind eine der 15 ausgewählten Kindertagesstätten, die 2016 mehrere Monate an dem Projekt „Medienwerkstatt Kindergarten“ des Landes Baden-Württemberg teilnehmen durften. Die Einrichtungsleitung nahm an sieben Fortbildungsmodulen teil und schulte im Rahmen von Teamsitzungen ihre Kolleginnen. Die Inhalte wurden anschließend gemeinsam mit den Kindern umgesetzt. Nach erfolgreicher Beendigung der Fortbildungsreihe entschied das Team das Projekt „Medienwerkstatt Kindergarten“ weiterzuführen und konzeptionell zu verankern. Im Wintergarten haben wir eine kleine Medienwerkstatt für die Kinder eingerichtet, die dazu einlädt sich mit diesem Themenbereich intensiv zu beschäftigen. Neben naturwissenschaftlichen, phantastischen und themenbezogenen Bilder- und Sachbüchern stehen auch elektronische Geräte und Medien wie z.B. ein CD-Player zum Hören von Musik- und Geschichten-CDs, mehrere Tip Toi-Stifte mit den dazugehörenden Büchern, ein Tablet, ein AnyBook Reader, Fotoapparate etc. zur Verfügung.

„Ohrenspitzer mini“

Das Projekt „Ohrenspitzer“ wurde von der Stiftung Medien Kompetenz Forum Südwest, einem Gemeinschaftsprojekt der Landesanstalt für Kommunikation Baden-Württemberg, des Landesmedienzentrums Baden-Württemberg, der Landeszentrale für Medien und Kommunikation Rheinland-Pfalz und des Südwestrundfunks, ins Leben gerufen mit dem Ziel, Einrichtungen, die dieses Projekt durchführen möchten, zu unterstützen. Speziell für Kindergartenkinder erarbeitete die Universität Koblenz-Landau das Konzept „Ohrenspitzer mini“. Die Kultur des Zuhörens ist eine Grundvoraussetzung für das Gelingen von Kommunikation und die Basis für die sprachliche Entwicklung von Kindern, damit sie sich mit ihrer Umwelt bewusst auseinandersetzen können. Des Weiteren ist das Hören und Lauschen bzw. die phonologische Bewusstheit eine wichtige Voraussetzung für den gelingenden Erwerb der Schriftsprache. Eine Ohrenspitzer-Referentin gestaltete im Kinderhaus mit den Kindern verschiedene Aktionen zu diesem Thema. Da alle Kinder an diesem Projekt teilnahmen, berücksichtigten wir ihre individuellen Interessen und Bedürfnisse und stimmten den Verlauf darauf ab. Nach Abschluss des Projektes beschlossen wir einige Elemente in unsere pädagogische Arbeit einzubinden.

Bildung für nachhaltige Entwicklung

Wir möchten die Kinder darin unterstützen, die Welt in ihrer Komplexität besser zu verstehen und sie ermutigen diese nachhaltig mitzugestalten. Kinder entwickeln Werte, wenn sie sich ernstgenommen fühlen und Veränderungen bewirken können. Die Kinder begreifen anhand konkreter Beispiele aus dem Alltag, welche Bedeutung diese Werte für das Zusammenleben von Menschen und für das Leben

in dieser Welt haben. Auch junge Kinder können z.B. darüber nachdenken was geschehen könnte, wenn der Müll nicht mehr abgeholt würde. Daraus können sich Ideen zur Abfallvermeidung entwickeln.

Feste im Jahresrhythmus

Im Laufe eines Jahres finden verschiedene Feste statt, die wir mit den Kindern und teilweise mit den Familien feiern. (z.B. Geburtstag, Sommerfest, Herbstfest, Weihnachtsfeier)

4. Teamarbeit

Für unsere Zusammenarbeit im Team ist uns eine verantwortungsvolle Grundhaltung, Konflikt- und Kritikfähigkeit, Wertschätzung sowie Interesse und Offenheit für fachliche und persönliche Weiterentwicklung sehr wichtig. Wesentliche Bausteine unserer internen Kommunikation sind regelmäßig stattfindende Teamsitzungen sowie die pädagogischen Tage der Einrichtung.

Schwerpunkte unserer Teamarbeit

- Planung, Durchführung und Reflexion von Aktivitäten, Projekten, Elternabende und weitere Veranstaltungen mit Eltern und Familien.
- Austausch und kollegiale Beratung über Beobachtungen und Bearbeitung der Erkenntnisse
- Überarbeitung unserer Konzeption nach neuen bildungspolitischen Erkenntnissen
- Vorbereitung und Durchführung von Entwicklungs- und Elterngesprächen
- Öffentlichkeitsarbeit
- Qualitätsentwicklung und –sicherung
- Planung, Durchführung und Reflexion der Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern
- effiziente Organisation und Arbeitsteilung
- Vorbereitung von Präsentationen unserer pädagogischen Arbeit

5. Erziehungspartnerschaft

Da Eltern und pädagogische Fachkräfte gemeinsam Verantwortung für die Bildung und Erziehung der Kinder tragen, ist die gemeinsame Erziehungspartnerschaft ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Eine gegenseitige Wertschätzung stellt eine wesentliche Voraussetzung für ein gelingendes Miteinander dar und kann nur durch einen regelmäßigen Austausch gelingen. Deshalb bieten wir verschiedene Gesprächsplattformen an.

Aufnahmegespräche

Die Eltern werden noch vor der Aufnahme des Kindes zu einem Gespräch in das Kinderhaus eingeladen. Dabei werden Informationen über den momentanen Entwicklungsstand des Kindes, seine Vorlieben und Abneigungen, sowie die Rituale in der Familie ausgetauscht. Die Eltern erhalten einen ersten Einblick in unsere pädagogische Arbeit sowie in organisatorische Abläufe. Die Aufnahme und die Eingewöhnungszeit werden besprochen und die Einrichtung besichtigt. Aufkommende Fragen und Wünsche können geklärt werden. Die Eltern erhalten alle erforderlichen Aufnahmeunterlagen sowie

die Informationsbroschüre „Wer, Wie, Was? Informationen für neue Kindergarteneltern“ in der alle wichtigen Themen zusammengefasst sind.

Tür- und Angelgespräche

Wichtige Informationen können im Tagesablauf in kurzen Gesprächen weitergegeben und Fragen geklärt werden. Während der Zeit von 7:00 – 9:00 Uhr steht dafür extra eine Erzieherin an der Rezeption als Ansprechpartner zur Verfügung.

Entwicklungs- und Beratungsgespräche

Mindestens einmal im Jahr tauschen wir uns mit den Eltern über den Entwicklungsstand ihres Kindes aus. Die Informationen basieren auf regelmäßigen Beobachtungen, die in einer differenzierten Bildungs- und Entwicklungsdokumentation zusammengefasst werden. Die Beobachtungen der Eltern werden mit aufgenommen und weitere Möglichkeiten der Förderung besprochen. Bei Bedarf stehen wir den Eltern beratend zur Seite und informieren sie über weitere Fördermöglichkeiten und/oder Beratungsstellen.

Informationen

Die Eltern erhalten regelmäßig Informationen über unsere pädagogische Bildungsarbeit, aktuelle Themen und Aktionen in Form von Aushängen, Elternbriefen, schriftlichen und digitalen Projektdokumentationen.

Elternabende

Im Rahmen des jährlich stattfindenden Elternabends werden konzeptionelle Inhalte besprochen, Informationen über geplante Projekte weitergegeben, die Elternbeiräte gewählt und das gegenseitige Kennenlernen gefördert. Je nach Bedarf kann ein zweiter Elternabend zu einem pädagogischen Thema angeboten werden.

Elternbeirat

Die Elternbeiräte und ihre Stellvertreter/Innen werden von den Eltern am ersten Elternabend für die Dauer eines Jahres gewählt. Sie unterstützen die pädagogischen Fachkräfte in ihrer Arbeit und bilden das Bindeglied zwischen Eltern, Kinderhaus und Träger. Die Elternbeiräte nehmen Anregungen, Lob und Kritik der Eltern entgegen und stehen im regelmäßigen Austausch mit der Einrichtungsleitung. Im Rahmen von Elternbeiratssitzungen werden aktuelle Themen sowie die Planung, Organisation und Durchführung von Aktionen und Festen besprochen.

Einbeziehung der Eltern

Durch die aktive Zusammenarbeit mit den Eltern erschließen wir zusätzliche Ressourcen. Viele Kenntnisse und Kompetenzen der Eltern bereichern und erweitern unsere pädagogische Arbeit. Deshalb sind wir offen, wenn Eltern sich bei Projekten und Angeboten einbringen und diese aktiv mitgestalten möchten. Wir freuen uns auch über die Unterstützung der Eltern bei gemeinsamen Veranstaltungen. Dieses Miteinander stärkt das Gemeinschaftsgefühl.

Beschwerdemanagement

Eltern

Eine gelingende Erziehungspartnerschaft erfordert offene Rückmeldungen. Sie geben uns Impulse um Bestehendes zu reflektieren und bei Bedarf Veränderungen vorzunehmen. Den Eltern steht ein Elternbriefkasten zur Verfügung, in den schriftliche Kritik und Lob eingeworfen werden kann. Dieser wird wöchentlich von der Einrichtungsleitung geleert. In Teamsitzungen werden die Themen systematisch, sachorientiert und zeitnah bearbeitet. Je nach Themenbereich bezieht die Einrichtungsleitung den Elternbeirat und bei Bedarf den Träger mit ein.

Kinder

Die Kinder sind mit dem Rückmeldemanagement und der Beschwerdekultur der Einrichtung vertraut und machen damit die Erfahrung, dass sie mit ihren Themen ernst genommen werden. In Kinderkonferenzen, Erzähl- und Morgenkreisen können die Kinder ihre Anliegen und Beschwerden einbringen und diskutieren. Nach Aktionen, Festen etc. werden die Kinder angeregt darüber zu reflektieren. Für das Rückmeldemanagement setzen wir u.a. auch Punkte- bzw. Smiley-Bewertungsmethoden ein. Wir nutzen das Rückmelde- und Beschwerdemanagement der Kinder und Eltern zur Sicherung und Weiterentwicklung unserer Qualität im Kinderhaus.

6. Kooperation

Kooperationen mit verschiedensten Partnern sind für uns ein sehr wichtiger Baustein in unserer pädagogischen Arbeit. Alle Beteiligten profitieren vom Wissen des anderen. Zusammen kann man viel erreichen und bewegen.